Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 20.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 4. Februar 1819.

Vom Main, vom 24. Januar.

Die diesmalige Sitzung des Bundestags ward nicht durch eine Rede des Grafen Buol, sondern gleich mit Geschäften, über die Militair-Angelegenheiten eröffnet. — Da sie wie gewöhnlich um 10 Uhr anfieng, und was sonst nicht zu geschehen pflegt, bis 3 Uhr dauerte, so glaubt man, daß noch andere Gegenstände besprochen worden sind.

Seit der letzten Vertagung der Bundesversammlung sollen nur drei Vorstellungen an dieselbe eingelaufen seyn, worunter eine Duplik des Fürsten von Thurn und Taxis gegen Würtemberg, die Standesherrnrechte betreffend.

Die neue Zeitung der freien Stadt Frankfurt, deren Redakteur der bekannte Dr. Börne ist, ist bereits mit der Censur zerfallen, und der Redaktion sind 50 Thlr. Strafe auferlegt, weil B. einen Satz, den der Censor gestrichen hatte, dennoch aufnahm.

Der Herausgeber der Frankfurter Französischen Zeitung, Abbé Heuecart, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Unter den 108 Abgeordneten zur zweiten Baierschen Kammer befinden sich 18 Adliche, 14 Geistliche, 3 Professoren und 73 Bürgerliche; unter den letztern sind 14 Brauer, 6 Schenkwirthe; aber nur 2 Bauern.

Im Badenschen sind die Steuer-Beamten angewiesen worden jedem Wahlmann auf Verlangen die Einsicht der Steuerregister zu verstatten, damit sie bei den Wahlen auf das vorschriftsmäßig erforderliche Vermögen Rücksicht nehmen können.

Die in der Großherzoglichen Menagerie zu Karlsruhe befindlichen ausländischen Thiere, sollen im Februar öffentlich versteigert werden.

Durch die 1814 zu Nürnberg errichtete Privat-Anstalt für arme Augenkranke, sind, mit einem Aufwande von fast 6000 Gulden, 444 Kranke behandelt, und größtentheils geheilt worden.

Von Freiburg aus wird der Nachricht, daß ein Mecklenburg-Schwerinscher Prinz, daselbst feierlich zur katholischen Kirche getreten sey, widersprochen.

Der Staatsrath des Standes Freiburg hat zu desto besserer Handhabung des Maskeraden-Verbotes, jede Entstellung der Gesichtszüge, das heißt, alles, was die Gesichtsbildung einer Person verändern kann, verboten. Sogleich bei einbrechender Nacht sollen sich die verkleideten Personen mit einem Lichte begleiten lassen; und von 9 Uhr Abends an ist es verboten, unter irgend einer Verkleidung auszugehen. Die Uebertreter werden mit 2 Fr. zu Gunsten der Armen-Kasse bestraft.

Für das obere Thor zu Bern fertigt der Bildhauer Anwart zwei kolossale Bären aus Granit an, und empfängt dafür 400 Louisd'or.

Zu Genf ist der Advokat Grenus, wegen verläumderischer Angriffe auf die dortige Geistlichkeit, zu zweimonatlich öffentlichen, und zwanzigmonatlichen Haus-Arrest, und 10jähriger Aussetzung aller Ehrenberechtigungen verurtheilt worden. An Ergreifung der Apella-

tion ward er durch den Tod gehindert, bezeugte aber zuvor dem Pfarrer seines Kirchspiels, den er zu sich rufen ließ, Reue über das Vorgefallene. Jedoch stand er eben im Begriff eine noch weit heftigere Schmähschrift drucken zu lassen.

Paris, vom 18. Januar.

Die vorigen Minister erscheinen unausgesetzt bei Hofe.

Graf Beugnot war im Jahre 1816 von zwei Departements zum Abgeordneten erwählt, entschied sich aber für keins, weil damals vor Erlassung des Wahlgesetzes, den Abgeordneten diese Entscheidung noch nicht verstattet war. Dies führt er zu seiner Entschuldigung an, erklärt übrigens: daß es sehr wünschenswerth seyn würde, in der ohnehin schwachen Kammer (30 Millionen Menschen dürfen nur 258 Abgeordnete schicken; in der jetzigen Sitzung aber haben sich erst 210 eingefunden) alle Einsicht, die ihr zu versammeln erlaubt ist, zu vereinigen.

Der Staatsrath Cuvier ist zum Präsidenten des Ausschusses des Innern und des Handels ernannt.

Das Landgut Courbeil, wohin der Herzog von Richelieu abgegangen, liegt 48 Französische Meilen von Paris, und ward seit der Revolution von der Gräfin von Rochechouart und ihrer Tochter, der Herzogin von Richelieu, bewohnt.

Im Jahre 1817 trug die Tabacksverwaltung 32,016 630 Franken ein; im Jahre 1818 über 40 Mill.

Unter Napoleons Regiernng wurden von dem Kaiserl. Censor in Paris in einer Handschrift die Worte Despote en amour, wodurch der Hahn im Kreise seiner Hennen gemeint war, als eine Anspielung angesehen, und der Verfasser mußte statt Despote das Wort Sultan setzen.

Nach der Abreise des Herzogs von Wellington hat nun die hiesige Stadt alles Silbergeräthe, alle Möbeln ꝛc. zurückgenommen, die sie für diesen Feldherrn und dessen Generalstab geliefert hatte.

In Lioner Briefen wird von tumultuarischen Auftritten und Unordnungen unter den Studenten der Rechteschule von Grenoble gesprochen. Wahrscheinlich ist die Sache übertrieben.

Bekanntlich haben bei der hiesigen Schatzkammer die Schweizer die Wache. Eben so bekannt ist, daß wenn eine halbjährige Rentenzahlung statt haben soll, gedruckte Ankündigungen, welche man an die Mauern des Ministeriums des Schatzes klebt, die Tage anzeigen, wo die Zahlungen geleistet werden. Was that kürzlich einer der wachthabenden Schweizer? Er trieb alle Rentenleser fort, welche kamen, um die angeklebte Ankündigung zu lesen.

Auch zu Paris befinden sich jetzt zwei Bibelgesellschaften, eine katholische und eine protestantische.

Jouy berichtet in der Vorrede zu seinem Belisaire, er habe den Plan dazu vor 11 Jahren entworfen, aber ein ausgezeichneter Mann habe ihm gleich die Unmöglichkeit gezeigt, einen berühmten, von einem Kaiser verfolgten, und verdammten und verbannten General auf die Bühne zu bringen. Belisaire würde damals anstößig geworden seyn, weil er ein verkappter Moreau zu seyn schien; jetzt giebt er Aergerniß, weil man in ihm Moreaus Gegner, Bonaparte geschildert zu sehen wähnt!

Der Publicist, ein halboffizielles Journal, sagt von Spanien: „Eine Katastrophe wird seit mehrern Monaten vorausgesehn. Allein man muß sich über die Natur der Ereignisse, deren Schauplatz Spanien seyn wird, nicht täuschen. Wer weder die Gesetze noch die Gewohnheiten der Spanier kennt, würde höchlich irren, wenn er wähnte, eine Revolution in Spanien könnte der Französischen ähnlich werden. Wenn eine Revolution in Spanien dem König verderblich werden kann, so wird sie deshalb das Königthum nicht stürzen, oder wenigstens weder eine Demokratie, noch eine fremde Usurpation einführen. Wenn dort das Volk sich erhebt, so geschieht es nicht für sich selbst, noch für die Demokratie, sondern es erhebt sich auf Betrieb der Aristokratie und für die Aristokratie. Und hierin liegt der ungeheure Fehler des Königs, daß er nicht den so günstigen Augenblick seiner Rückkehr benutzt hat, um sich mit den Gemeinen gegen die großen Vasallen der Krone zu verbinden.

Liquidationsscheine können bei dem Schatz niedergelegt werden, gegen Schatzscheine (welche indossirt und an andere übertragen werden dürfen) mit Zins-Coupons.

Der Kriegsminister hat befohlen, daß Abtheilungen von jedem Regimente nach der Hauptstadt kommen, die körperlichen Uebungen

in der Turnschule, welche der Spanier Amoroso in Paris errichtete, lernen, und bei ihren Regimentern einführen sollen. Jeder Ort, in welchem Besatzung liegt, soll in Zukunft eine eigene Arena, nach dem Muster der Griechen, erhalten und der Soldat durch diese gymnastischen Uebungen die Gewandheit, das Selbstvertrauen und die Ruhe erhalten, die in der Stunde der Gefahr von so unberechenbarem Vortheile sind.

Dideville, der aus der Verbannung zurückberufen worden, war Privatsekretair bei Napoleon und in alle politische Geheimnisse dessen Kabinets eingeweihet. Als Beweis seiner Uneigennützigkeit mag gelten, daß er durchaus von allem Vermögen entblößt ist und in der außerordentlichen Lage, worin er durch die über ihn ausgesprochene Verbannung sich plötzlich versetzt sah, genöthigt war, um seinen Lebensunterhalt sich zu erwerben, in Sachsen unter einem angenommenen Namen das Handwerk eines Tischlers, von dem er zufällig einige Kenntniß hatte, zu betreiben. Diese dürftige Lage hatte, nachdem sie in Paris bekannt geworden war, so viele Theilnahme erweckt, daß man für ihn vor vielen Andern die Zurückberufung in's Vaterland auswirkte.

Descartes, letzter Nachkomme des Philosophen, im Mannsstamm, der jetzt im Hospital St. Ludwig lebt, hat eine Pension erhalten.

Auf Verlangen der Universität ist die Schule der Ignorantins (Unwißler, wie sie sich mit gebührender Bescheidenheit nennen) zu Chalons an der Saone geschlossen worden.

Seit einigen Tagen ward viel von einem Morde gesprochen, der an einer Köchin in der Straße Richelieu verübt worden, bei welcher Gelegenheit die Summe von 3200 Fr. gestohlen wurde. Die Wunden dieser Frau waren nicht tödtlich; sie ist außer Gefahr und hat erklärt, der Verbrecher sey ein fremder General, der im Hause aus- und einging, und ein Freund ihres Herrn war.

Hr. Mars, der neue Königl. Anwald, hat darauf angetragen, die Herren Fabvier und Sainneville für Verläumder des Generals Canuel zu erklären. Ihr Vertheidiger Manguin, bemerkt dagegen: das hieße auch den Marschall Marment als Verläumder brandmarken, weil er das Betragen beider Männer gebilligt; ja auch den Herzog von Richelieu und den König selbst, die in dem nehmlichen Fall wären.

St. Petersburg, vom 12. Januar.

Gestern sind Ihro Majestät die Kaiserin Maria, welcher Ihr Durchlauchtigster Sohn, der Kaiser, bis Ropscha entgegen gefahren war, in dessen Begleitung, bei hohem Wohlseyn wiederum hier eingetroffen. Ihre Majestät stiegen bei Dero Ankunft allhier in der Kasanschen Kathedral-Kirche ab, und verrichteten dort für die glücklich vollbrachte Reise, welche vier Monate gedauert hat, Ihr Dankgebet. Es hatte sich zu dieser Andachtsübung eine große Menge von Menschen in der Kirche eingefunden.

Den Aufsehern der hiesigen großen Kaiserlichen Bibliothek ist der Befehl zugefertigt worden, die Anfertigung der Cataloge auf das äußerste zu beschleunigen; dieserhalb wird die gewöhnlich am 2ten Januar statt findende öffentliche Sitzung in der Bibliothek diesmal nicht statt finden.

In Mitau ist das Geburtsfest des Kaisers diesmal durch eine Feierlichkeit von seltner Art ausgezeichnet worden. Es ist nemlich an diesem Tage (Weihnachtsabend den 24sten December) die vom Kaiser bestätigte Verfassungsurkunde, die dem Bauernstande in Kurland die Freiheit ertheilt und dessen künftige Verhältnisse festsetzt, ins Lettische übersetzt, von allen Kanzeln verlesen worden.

Die schon mehrmals erwähnte ungewöhnlich milde Witterung, welche im Verlauf des diesjährigen Winters hier zu Lande statt findet, ist in mehr als einem Betracht wunderbar zu nennen. So lange Petersburg steht, ist es nicht erhört, daß am 11ten Januar unsre Felder nicht mit Schnee bedeckt gewesen sind, sondern noch hie und da mit grünem Grase geprangt haben!! In den Jahren 1768, 72 und 94 ereignete es sich zwar, daß, bei lauem Westwinde, am 1sten, am 3ten und am 12ten December plötzlich Thauwetter einfiel und die Newa ihre Eisdecke sprengte, allein diese seltne Gelindigkeit dauerte in obgedachten dreien Jahren jedesmal nur wenige Tage, nach deren Verlauf der Frost sich wieder mit vermehrter Strenge von neuem einstellte und anhielt. Der gegenwärtige Winter weicht aber von allen jenen vornemlich dadurch ab, daß er sich, nach verschiedenen Richtungen hin, nicht überall im Lande gleich bleibt, denn während wir hier

beinahe Frühlingsluft genießen, herrscht in ungleich südlicheren Gegenden, zum Beispiel um Orel und um Glaykoff, ja was noch seltsamer ist, mitunter auch gar nicht weit von Petersburg, seit dem 1sten December, also jetzt seit vollen vier Wochen, ununterbrochen eine Winterkälte von 12 bis 15 Grad, und es liegt so viel Schnee, daß auf den Landstraßen aller Transport, wie gewöhnlich, zu Schlitten erfolgt! — In Schweden hat man zu Anfang Decembers blühende Erdbeeren angetroffen; in Paris haben Kirschbäume im November zum zweitenmale Kirschen getragen und in der Schweiz hat sich der Winter nur als ein fortgesetzter Herbst gestaltet. Mögen die Naturforscher den Ursachen dieser ungewöhnlichen Erscheinungen nachforschen!

Warschau, vom 11. Januar.

Das Russische aus Frankreich zurückkommende Truppen-Corps ist bereits in das Königreich Polen eingerückt und wird hier nächstens erwartet.

Der Oesterreichische Feldmarschall, Fürst Czartoryski, hat zu Sieniawa den versammelten Gallizischen Adel dem Kaiser, unserm Könige, der am 25sten vorigen Monats daselbst eintraf, vorgestellt, mit dem sich Allerhöchstderselbe lange besprach und mit ungemeiner Höflichkeit selbigen empfieng. Nach einem Aufenthalt von mehrern Stunden und nach einem Ball setzte der Monarch seine Reise nach Zamosc fort, wo der Großfürst auf Ihn wartete.

Zu Odessa sind die Getreidepreise beträchtlich gefallen.

Vermischte Nachrichten.

Der Freiherr L. v. Stürmer macht in seinen „Skizzen einer Reise nach Konstantinopel im Herbste 1816" folgende Schilderung von dem Besuche bei dem jetzt durch seine Flucht merkwürdig gewordenen Fürsten der Wallachei: „Bevor ich Bucharest verließ, hatte der K. K. General-Konsul die Güte, mich dem regierenden Fürsten vorzustellen. Er ist aus der Griechischen Familie Karadscha und verbindet mit einer edlen Außengestalt viel innere Bildung und Einsicht. Ein langer und düsterer Vorsaal, voll Leibwachen und Bedienten, dann mehrere hübsch eingerichtete Zimmer, führten uns in sein Kabinet, das bloß mit Kalk übertüncht war und einen Abdruck der größten Simplicität vorstellte. An den Fenstern stand ein Divan, auf welchem der Fürst, auf einen Polster gestützt, saß. Er war von vielen Papieren umhäuft und schrieb auf dem Knie, so wie sich überhaupt die Morgenländer keines andern Schreibetisches bedienen. Als wir die Thürschwelle betraten, richtete er sich sogleich auf, bat uns, auf dem Divan Platz zu nehmen, und nach den gewöhnlichen Höflichkeitsbezeugungen leiteten wir in Französischer Sprache unsere Unterredung auf verschiedene Gegenstände hin, wobei der Fürst eben so scharfe Beurtheilung als ausgebreitete Kenntnisse blicken ließ. Wir wurden inzwischen mit Pfeifen bedient. Ich bemerkte dabei, daß er sich statt der in der Wallachei nicht üblichen Zugglocken, des Händeklatschens bediente. Die Königl. Baiersche Familie schien ihn für diesen Augenblick vorzüglich zu interessiren, indem er die Portraits des Königs und der Königin von Baiern, des Kronprinzen und des Prinzen Eugen, so wie der Kaiserin von Oesterreich, die er, wie er sagte, eben erhalten hatte, vorzeigte, und mich um die Uebersetzung der Deutschen Unterschriften bat. Beim Weggehen begleiteten uns mehrere Hofbedienten die Treppe hinab, denen man, so wie den Leibwachen, wie es die Landessitte mit sich bringt, Geschenke macht. Ihre Titel und Aemter sind jenen im Serail zu Konstantinopel ähnlich."

Aus dem vom Russischen Ministerium des Innern offiziell bekannt gemachten Verzeichnisse der Getreidepreise in den verschiedenen Gouvernements des Reichs ergiebt sich unter andern folgendes: In Archangel Rockenmehl $22\frac{1}{2}$ Rubel das Kul; in Wäbka Rockenmehl 12 Rubel 16 Kopeken; in Kaminez-Podolsk 7 Rubel 80 Kop.; in Mitau 26 Rub.; in Tobolsk 6 Rub. 30 Kop.; in Tomsk 2 Rub. 97 Kop.; in Reval 27 Rub.; in Simpheropol, in der Krim, $13\frac{1}{2}$ Rubel; in Irkutsk 10 Rub. 80 Kop. Es folgt aus diesem Verzeichniß, daß in den Sibirischen Gouvernements die Preise sehr niedrig, also ergiebige Erndten und Vorräthe von Getreide sind.
